





**Fachaustausch:** Um den Erfahrungsaustausch und einen gemeinsamen Lernprozess zwischen den KoBas zu ermöglichen, lädt der Regionale Knoten gemeinsam mit der BGV die Akteure regelmäßig ein.

**3. Qualitätsentwicklung fördern**

„Wie plane, gestalte und evaluiere ich mein Tun? Praxisnahe Qualitätsentwicklung in der Gesundheitsförderung“, lautete der Titel einer fünfteiligen Veranstaltungsreihe, die der Regionale Knoten in Kooperation mit der BGV und dem Zentrum für Bewegungsförderung in 2011 durchgeführt hat.

Ziel dieser Reihe war, Praktikerinnen und Praktikern einen Überblick über unterschiedliche Instrumente und Systeme zu geben und sie zu ermutigen, die für sie passenden zu erproben und in der Praxis zu nutzen.

Die Akteure fanden Unterstützung bei den Fragen, wie:

- die Arbeit zielorientierter gestaltet werden kann
- Netzwerke und Kooperation erfolgreich koordiniert werden können
- gute und nachahmenswerte Projekte und Maßnahmen entwickelt werden können
- die Wirkung der eigenen Arbeit belegt werden kann.

Bewährte Ansätze wie „Partizipative Qualitätsentwicklung“ und „Good Practice“ wurden auf diesen Workshops praxisnah vorgestellt und mit den Teilnehmenden angewandt.

Die Fortbildungsreihe richtete sich an Akteure aus der Gesundheit und Stadtentwicklung, dabei insbesondere an die Koordinatoren der KoBas und potenziellen Kooperationspartnern aus dem Quartier. Diese Workshopreihe ermöglichte den Praktikerinnen und Praktikern aus den Quartieren, sich dem Thema Qualitätsentwicklung in

mit Entwicklungsbedarf eingerichtet. Zudem wird später ausführlich auf die Aufgaben des Knoten eingegangen, daher würde ich diesen Satz hier rauslassen. Die KoBas verfolgen die Leitziele:

- Stärkung von Gesundheitsförderung in Stadtteilen mit Entwicklungsbedarf
- Integration von Gesundheitsförderung als Querschnittsthema in unterschiedliche Settings (z.B. Kita, Schule)
- Öffnung der Angebote für schwer erreichbare Zielgruppen

Die Techniker Krankenkasse unterstützt die beteiligten Quartiere mit einem Verfügungsfonds für Mikroprojekte im Bereich Gesundheitsförderung. Standorte sind Lurup, Dulsberg, das Phoenixviertel und Hohenhorst. Über den Einsatz der Gelder aus dem Fonds entscheidet in den Stadtteilen ein lokales Gremium.

Der Aufgabenbereich der KoBa umfasst u.a.:

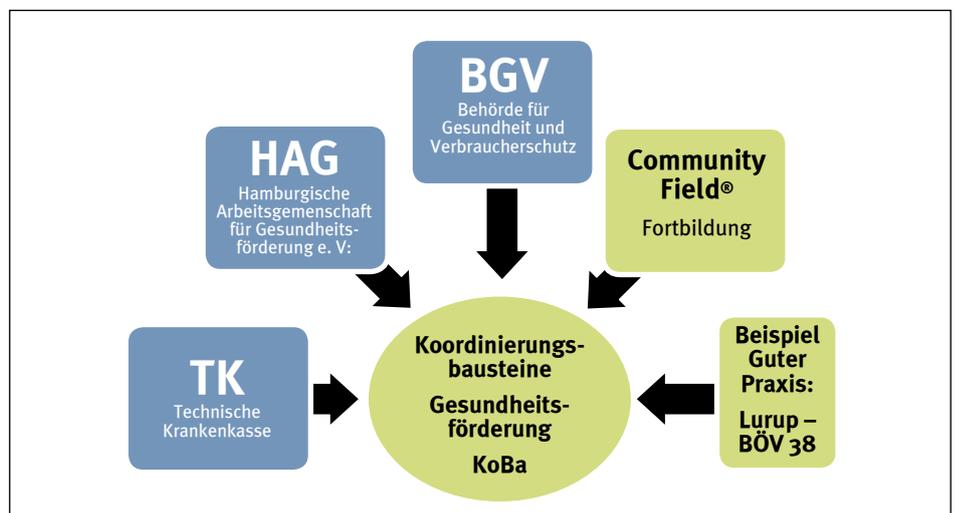
- Bestandsaufnahme von Ressourcen und Bedarfen im Stadtteil
- Entwicklung einer Gesamtstrategie für die Gesundheitsförderung im jeweiligen Quartier
- Lotsenfunktion zwischen den Bereichen Gesundheit, Quartiersentwicklung, Bildung, Soziales und Beschäftigung
- Aufbau von Vernetzungs- und Partizipationsstrukturen (z.B. mittels „CommunityField“)
- Projektentwicklung und Beratung von Trägern
- Öffentlichkeitsarbeit

**Aufgaben des Regionalen Knoten**

**Beratung:** Der Regionale Knoten Hamburg berät die Modellstandorte je nach Bedarf: Gestaltung der Kick-off-Veranstaltung, Auswahl und Anspra-

che der Akteure, Design von Befragungsinstrumenten.

**Informationstransfer:** Information über aktuelle Entwicklungen auf Bundesebene, Veranstaltungen und Veröffentlichungen über einen E-Mail-Newsletter, der dreimal im Jahr verschickt wird. Parallel dazu wurde auf der Website der HAG (www.hag-gesundheit.de) ein Menüpunkt „Koordinierungsbausteine Gesundheitsförderung“ eingerichtet. Hier finden Interessierte Informationen zum Projekt und den jeweiligen Modellstandorten. Die Einrichtung und Pflege eines Sharepoints auf der HAG Website ist in Vorbereitung.



Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz 2011

der Gesundheitsförderung zu nähern und Anregungen für die eigene Arbeit zu bekommen. „Eine SMARTe Zieldefinition ist nicht nur Grundlage für eine gute Evaluation, sondern auch eine Hilfe für mich, wenn gar nicht offiziell evaluiert wird!“, resümierte eine Teilnehmerin nach dem Veranstaltungstag. An der Veranstaltungsreihe haben insgesamt über 70 Akteure teilgenommen, einige davon an mehreren Bausteinen.

## Resümee

Anknüpfend an die Aktivitäten der Jahre 2009/10 (der Regionalkonferenz „Stadtteilentwicklung und Gesundheitsförderung“ und der Workshop-Reihe „Wie kommt Gesundheit ins Quartier?“) ist es dem Knoten in 2011 gelungen, die Kompetenzen der Akteure aus dem Bereich der sozialraumorientierten Gesundheitsförderung zu stärken und den Fachaustausch zu beleben. Zudem

konnten die einzelnen Akteure mit den Qualitätsentwicklungsansätzen der Gesundheitsförderung fortgebildet werden, so dass eine Auseinandersetzung und zukünftige Anwendung dieser Ansätze in einzelnen Standorten möglich wird.

## Ausblick

Der Regionale Knoten wird seine Unterstützung und Aktivitäten im Bereich der sozialraumorientierten Gesundheitsförderung auch in 2012 fortführen. Für das kommende Jahr ist geplant, dass die Erfahrungen aus den KoBas in den Aufbau und die Begleitung eines weiteren Standortes fließen. Diese Erfahrungen werden in den Prozess „Gesund Aufwachsen für alle!“ einfließen.

Eine begleitende Qualifizierungsreihe mit den Schwerpunkten social media, Partizipative

Qualitätsentwicklung und kommunale Präventionsketten sind für 2012 geplant.

Seit Oktober 2011 beteiligt sich der Regionale Knoten am EU-Projekt „Joint Action on Health Inequalities“ als Regionalpartner mit der Erstellung einer Case Study. Der Schwerpunkt wird auch hier auf die stadtteilorientierte Gesundheitsförderung gesetzt.

### Kontakt

Hamburgische Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung e.V. (HAG)  
Petra Hofrichter  
Repsoldstraße 4  
20097 Hamburg  
Telefon: (040) 2880 364 14  
E-Mail: [petra.hofrichter@hag-gesundheit.de](mailto:petra.hofrichter@hag-gesundheit.de)



**Hamburg** | Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz



HANSEATISCHE KRANKENKASSE



Der Regionale Knoten Hamburg ist Teil des bundesweiten Kooperationsverbundes „Gesundheitsförderung bei sozial Benachteiligten“.

